

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2023

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	grundlegend
Material	ein Gedicht, 237 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Rathje, Jürgen (Hg.): Barthold Heinrich Brockes. Irdisches Vergnügen in Gott. Erster und Zweiter Teil. Göttingen: Wallstein Verlag 2013, S. 511 f.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

Interpretieren Sie das Gedicht „Ein alter umgeweheter Kirsch-Baum.“ von Barthold Heinrich Brockes unter besonderer Berücksichtigung der Symbolik der Naturerscheinung.

Material

Barthold Heinrich Brockes (1680 – 1747): Ein alter umgeweheter Kirsch-Baum. (1727)

- So muß dich denn zuletzt der wilde Nord¹ zerspalten,
 Da dein Verdienst, wodurch du dich erhalten,
 Das Beil oft von dir abgekehrt,
 Weil sonst dein Stand die Durchsicht mir verwehrt?
 5 Ob ich nun gleich dadurch bey deinem Scheiden
 Fast mehr gewonnen, als verlohren;
 So seh ich dich doch mit betrübten Freuden
 In deinem Lager an.
 Es hat dich dein Verdienst beschützt:
 10 Dieß dein Verdienst begleitet dich
 Zu der Zeit auch, da grimmiglich²
 Ein Wetter auf dich stürmt und blitzet.
 Dein längstgeborstner Stamm hat eh nicht brechen wollen,
 Als biß du mir zu guter letzt
 15 Das, was ich an dir hoch geschätzt,
 Die großen Kirschen reif hast können zollen.
- Die Kinder, die sich bis daher
 Mit aufgeschlagnem Aug' an deiner Frucht ergetzet³,
 Betrüben sich; doch freuen sie sich mehr,
 20 Indem sie ihren Wunsch, die reifen Kirschen nun,
 Wodurch dein Haupt bisher sich pflag⁴ zu schmücken,
 Jetzund⁵, wie sie mit Jauchzen thun,
 In deinen Zweigen selber pflücken.
 Sie können nunmehr, ohn Gefahr,
 25 Auf deinen ehemdem erhabnen Gipfel steigen.
- Bald halb verdeckt, bald ganz und gar
 Sieht man sie in den grünen Zweigen,
 Mit kindischem Gewühl und frohem Lermen⁶,
 Geschäftig schlupfen, hüpfen, schwärmen.
 30 Kein einziger von ihnen denkt daran,
 Wie es nun auch das letzte mal,
 Daß er der süssen Kirschen Zahl

¹ *der wilde Nord*: hier: ein rauer Sturmwind aus dem Norden.

² *grimmiglich*: veraltet für grimmig im Sinne von sehr groß, heftig, übermäßig.

³ *ergetzet*: veraltete Form von ergötzen.

⁴ *pflag*: veraltete Präteritum-Form von pflegen.

⁵ *Jetzund*: veraltet für jetzt.

⁶ *Lermen*: alte Schreibung von Lärmen.



35 Von diesem Baume pflücken kann.
Sie wissen nicht, daß oft Verdruß,
Auch aus der Lust so gar, entspringet,
Und daß ein kurzer Ueberfluß
Oft einen langen Mangel bringet.

Rathje, Jürgen (Hg.): Barthold Heinrich Brockes. Irdisches Vergnügen in Gott. Erster und Zweiter Teil. Göttingen: Wallstein Verlag 2013, S. 511 f.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema des Gedichts, z. B.:

- ◆ Beschreibung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie dessen Bedeutung für das lyrische Ich und für spielende Kinder anhand eines alten, im Sturm gebrochenen Kirschbaumes
- ◆ Reflexion von Naturbeobachtung und -erfahrung

analysieren die Sprechsituation, etwa:

- ◆ direkte Ansprache eines windbrüchigen Kirschbaums in der 2. Person Singular durch ein lyrisches Ich als Sprechinstanz (vorrangig in Strophe 1 und 2)
- ◆ monologisierende Reflexion des lyrischen Sprechers über die Folgen des Windbruchs für die Kinder im Speziellen (Verlust des Baums als Kirschen-Spender) und Formulierung einer allgemeinen Lehre aus dem Naturphänomen (in Strophe 3)

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- ◆ inhaltliche Alleinstellung von Strophe 1 gegenüber den miteinander verbundenen Strophen 2 und 3, die das Verhalten von Kindern beim Spielen aus der Perspektive des lyrischen Ichs darstellen
- ◆ Strophe 1: Rückblick des lyrischen Ichs auf die lange Lebensspanne eines Kirschbaumes (vgl. V. 1), dabei Betonung seiner Bedeutung für die Menschen (vgl. V. 2 f., 9, 15), seiner Stärke und seiner letztlich schwindenden Widerstandskraft (vgl. V. 1, 12 f.)
- ◆ Strophe 2: Schilderung der Ambivalenz von Trauer über den Verlust des Kirschbaumes (vgl. V. 19) und der Begeisterung beim letzten gefahrlosen Abernten des umgestürzten Baumes durch die Kinder (vgl. V. 22–25)
- ◆ Strophe 3: Schilderung der kindlichen Lebensfreude am Genuss der Kirschen und des Kletterns (vgl. V. 28 f.) und Reflexion des noch nicht entwickelten Bewusstseins für die Ambivalenz von Freude und Verlust (vgl. V. 30–33) sowie Formulierung einer allgemeinen Lehre über die Erfahrung von Genuss und Entsagung (vgl. V. 34–37)

erläutern wesentliche Aspekte der sprachlichen und formalen Gestaltung des Gedichts

funktional, z. B.:

- ◆ Vorwegnahme des Schicksals des Kirschbaumes im Titel und in den ersten Versen durch das Wortfeld Tod (vgl. V. 1, 3, 5, 13)
- ◆ Anerkennung der Bedeutung des Baums durch den Gestus einer Lob- oder Trauerrede in erhabenem Stil in der 1. Strophe
- ◆ Hervorhebung der Bedeutung der Natur durch Personifikation dieses Baumes (vgl. V. 5, 10) und durch seine direkte Ansprache in der 2. Person Singular (vgl. vor allem Strophe 1 und 2) seitens des lyrischen Ichs zur Herausstellung der Erhabenheit der Natur

- ◆ Betonung der Macht der Natur durch Personifikation eines (Sturm-)Windes (vgl. V. 1, 12) als über Leben und Tod entscheidende Instanz
- ◆ Veranschaulichung der Bedeutung des Baumes durch Wiederholung des Begriffs „Verdienst“ (vgl. V. 2, 9 f.) zur Betonung der Leistung der Natur für die Menschen
- ◆ Verdeutlichung unterschiedlicher Wahrnehmungen der Natur durch abwägende Frage (vgl. V. 4) und durch Antithetik (vgl. V. 6, 19, 34 f., 36 f.)
- ◆ eindringliche Betonung der Natur als Ausdruck einer erhabenen Schöpfung durch zahlreiche Wiederholungen von positiv konnotierten Eigenschaften (vgl. V. 16, 20) und Ausdruck persönlicher Verbundenheit durch Häufung von Pronomen (vgl. V. 1–3, 9 f.) in der 1. und 2. Strophe
- ◆ Spiegelung der verschiedenen Lebenserfahrungen und Empfindungen durch die unregelmäßige äußere Form:
 - ◆ drei Strophen mit unterschiedlicher Versanzahl zwischen 9 und 16 Versen, dabei Hervorstechen der 1. Strophe in Länge und Verlänge zur Würdigung des Alters des Baumes
 - ◆ kein durchgängiges Reimschema, in vielen Versen Verzicht auf Reim
 - ◆ Verzicht auf festes Metrum, unregelmäßige Zahl der Hebungen, sowohl stumpfe als auch klingende Kadenz, unterschiedliche Verlängen zwischen 3 und 6 Hebungen
- ◆ Kontrastierung der Überlegenheit der Natur (vgl. V. 1) mit der Unwissenheit des Menschen unter Verwendung des Bildes der unwissenden Kinder (vgl. V. 30–33)
- ◆ Erzeugung eines ambivalenten Bildes von Endlichkeit in der Natur durch Ausmalung der Situation der Ernte:
 - ◆ einerseits viele positive Ausdrücke der Gefühlsäußerung („ergetzet“, V. 18; „freuen“, V. 19; „frohem Lermen“, V. 28) und Akkumulation von positiven Bewegungsverben („schlupfen, hüpfen, schwärmen“, V. 29) zur Veranschaulichung des bunten, spielerischen Treibens der Kinder in der Krone des Baumes
 - ◆ andererseits fehlendes Bewusstsein der Kinder für die Endgültigkeit dieser letzten Ernte durch Antithetik („Ueberfluß“ vs. „Mangel“, V. 36 f.)

untersuchen das Gedicht im Hinblick auf die Symbolik der Naturerscheinung, z. B.:

- ◆ Ambivalenz der Natur als unfassbare (Natur-)Gewalt (vgl. V. 1, 12) einerseits und als ständig der Vergänglichkeit ausgesetztes Lebendiges andererseits (vgl. V. 31 f.)
- ◆ Natur als Lebensquelle und zyklischer Prozess des Reifens (vgl. V. 16)
- ◆ Natur als Lehrmeisterin, an deren Bild (Kirschbaum) Erkenntnis über die Endlichkeit des Lebens gewonnen werden kann
- ◆ Gefühl der Endlichkeit irdischen Lebens beim Anblick des gefallenen Baumes
- ◆ Bedeutung von bewusster Naturerfahrung als Quelle von Erkenntnis und Entwicklung für den Menschen (vgl. V. 34–37)

deuten den Text, etwa:

- ◆ Aufforderung zum bewussten, respektvollen Umgang mit der Natur
- ◆ Aufforderung, sich selbst als Teil der Natur zu erkennen und sich der natürlichen Gesetzmäßigkeiten bewusst zu werden
- ◆ Erfahrung der Endlichkeit anhand des gefallenen Baumes als Sinnbild für Vergänglichkeit und Lebenszyklus

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis, auch unter Abwägung möglicher alternativer Lesarten 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist

3.2 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau⁷

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

⁷ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.)
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17)
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Fachsprache⁸

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien⁹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil¹⁰

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen¹¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

⁸ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

¹⁰ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

¹¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

3.3 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %